

# Umbau der Übergangswohnheime ist gestartet

Brandschutzmängel machen die Sanierung notwendig. In den Häusern an der Bredestraße soll es künftig für Männer und Frauen eigene Bereiche geben. Aus drei Gebäuden werden zwei. Die Kosten liegen bei 2,3 Millionen Euro.

Nadine Uphoff

**Lage.** Die Schuttrutsche und Container vor dem Haus in der Bredestraße 1 verraten es bereits – die Sanierungsarbeiten in dem Übergangwohnheim sind gestartet. Dort und in den Nachbarhäusern in der Bredestraße 5 und Jahnstraße 10 werden Flüchtlinge, Obdachlose und Menschen untergebracht, die kurzfristig ein Dach über dem Kopf benötigen. Doch die Dachgeschosse können aus Gründen des Brandschutzes nicht mehr genutzt werden. Daher saniert die Stadt die 30 Jahre alten Gebäude jetzt und passt gleichzeitig die Raumaufteilung an die heutigen Gegebenheiten an.

Den Plan dazu hat das Architekturbüro Rimkeit & Wendler aus Bielefeld erstellt. „Wir

haben im vergangenen Jahr intensiv in der Verwaltung und Politik darüber beraten“, erklärt Bürgermeister Matthias Kalkreuter. Er möchte, dass die städtischen Objekte grundsätzlich „gut dastehen“. Und das sei in den Übergangswohnheimen nicht gegeben gewesen.

„Von außen machen die Häuser keinen ganz schlechten Eindruck“, gibt Beigeordneter Thorsten Paulussen zu. Aber innen sehe es ganz anders aus. In Hochzeiten im Zuge der Flüchtlingswelle seien bis zu 240 Menschen unterschiedlichster Kulturen in den drei Gebäuden untergebracht gewesen. Doch die räumlichen Gegebenheiten hätten dazu nicht gepasst. Denn: Die Wohnheime seien damals für die Spätaussiedler gebaut worden – mit großen Zimmern und Gemeinschaftsräumen.

Nachdem die Flüchtlingswelle abgeebbt sei, hätten noch etwa 120 bis 150 Menschen dort untergebracht werden müssen, so Petra Lesemann vom Gebäudemanagement der Stadt. Für diese und künftige Bewohner soll es bald einfacher werden, zusammenzuleben: „Es wird Wohneinheiten nur für Frauen und alleinerziehende Mütter, für alleinstehende Männer sowie für Familien geben“, erklärt der Bürgermeister. Die Zimmer und sanitären Anlagen im Erdgeschoss werden barrierefrei ausgebaut. Letztere und die neue Küche werden aus Edelstahl sein – für die einfachere Reinigung. „Es wird in Richtung gut ausgestatteter Campingplatz gehen“, erläutert Thorsten Paulussen. Die Bredestraße 1 bekommt ein zusätzliches Treppenhaus als zweiten Fluchtweg.

Die Firma „Wimmelbücker

Abbruch“ aus Bielefeld hat vor zwei Wochen dort mit den Rückbauarbeiten begonnen, berichtet der leitende Architekt Lulzim Maliqi. Zuvor seien die 30 Bewohner des Hauses schrittweise auf andere Unterkünfte in Heiden, Hörste, am Bahnhof in Ehlenbruch und in der Bredestraße verteilt worden.

Eigentlich wollte die Stadt bereits im Frühjahr mit den Arbeiten starten, aber dann kam das Coronavirus. So wird das Gebäude jetzt nicht im Herbst, sondern erst im Frühjahr kommenden Jahres fertig sein. Lulzim Maliqi rechnet mit März 2021, wenn alles nach Plan laufe. Direkt im Anschluss ist die Bredestraße 5 dran, die mit dem Nachbarhaus Jahnstraße 10 zusammengeführt wird, so Petra Lesemann. Dadurch, dass beide Gebäude über ein Treppenhaus verfügen, können sich die Arbeiter den Bau eines zusätzlichen Fluchtweges sparen. Ende kommenden Jahres soll die Sanierungsmaßnahme dann komplett abgeschlossen sein. Dann finden bis zu 170 Personen Platz in den Übergangswohnheimen.

Die Kosten sind mit 2,3 Millionen Euro in den Haushalten 2020 und 2021 eingeplant. Nach den ersten Ausschreibungen bewege man sich noch im Kostenrahmen, so Thorsten Paulussen.

Im Zuge des Ausbaus der Schötmarshen Straße ab Mitte kommenden Jahres wird außerdem auch die Zufahrt in die Bredestraße umgestaltet und der Kanal erneuert. Dann möchte die Stadt auch den Außenbereich vor den Wohnheimen aufhübschen, sagt Thorsten Paulussen abschließend.



Thorsten Paulussen, Matthias Kalkreuter, Petra Lesemann, Lulzim Maliqi und Andreas Rimkeit (von links) stehen im Übergangwohnheim in der Bredestraße 1, das derzeit umgebaut wird. Im Loch vor ihnen entsteht das zusätzliche Treppenhaus als zweiter Fluchtweg.

FOTOS: NADINE UPHOFF



Von außen wirkt die Unter-kunft noch gut in Schuss.